

## Die Asymmetrie

Die Formen der Natur erscheinen im goldenen Schnitt ästhetisch schön, bizarr und unbeweglich. Lebendiges ist bunt, wechselhaft, launisch und asymmetrisch. Aus dem Ungleichgewicht entsteht der ewige Fluss des Lebens.

Christen können in Gedanken "sündigen". Mit ihnen beginnt eine Handlung ("Karma"), wenn mit Absicht oder "fahrlässig" eine Verbindung der funktionellen Ich-Struktur zu Informationen aus dem Gedächtnispool herbeigeführt wird. Ihre Manifestation zum Beispiel im gesprochenen Wort, der Mimik, Gestik und in der Körperhaltung haben unbewusste Vorläufer in der Sinneswahrnehmung, Affekten und Emotionen.

Verantwortliches Handeln entsteht, wenn mit der Konzentration auf den Moment der "freie Wille" zum Ausdruck gebracht werden kann. Mit dieser Verbindung zum "Gedächtnispool" ist auf körperlicher Ebene eine einseitige, deshalb "asymmetrische" Anspannung verbunden, die in der Regel der Händigkeit folgt.

Wenn Ruhe einkehrt, ist alles wieder "im Lot"; wenn nicht, bleibt die asymmetrische Spannung dynamisch wirksam und verbraucht zusätzlich Energie. Das ist beim Schreikind als "Kiss-Syndrom" nach traumatischer Geburt nicht anders als nach Missbrauch, Unfall oder unter Stressbelastung.

**Zen** sagt: "Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich sitze, dann sitze ich." In der äußeren Welt ist aber Multitasking, also alles zusammen, hier, jetzt und gleich und dazu höher, schneller und weiter angesagt. Dann hat der "Autopilot" in uns alle Hände voll zu tun, um die "Maschine auf Kurs" zu halten und wieder aufzutanken. Gelingen keine Pausen mehr, brennt der Körper aus.

Der sinnliche Körper wehrt sich verzweifelt und spannt dagegen, hauptsächlich im Nacken zu spüren. Der unruhige Geist hingegen sucht weiter unablässig nach Reizen. Ihm helfen die Medien, der Konsum, der Event, die Wachstumsillusion. Sie führen - wie in der Walpurgisnacht Gothes Faust - zur psychovegetativen Entkopplung mit Hilfe von Alkohol, Drogen, Gewalt und Missbrauch. Ihnen folgen Erschöpfung, Depression und chronische Schmerzen des unverstandenen, einsamen Körpers.

So wird der Segen der asymmetrischen Dynamik des Lebens gleichsam zum Fluch der Neuzeit.

Die "somatoforme" Störung von "Schmerzpatienten" ist eine inadäquate Kopplung der anatomischen Strukturen und ihrer Funktionen mit Empfindungen wie Schmerzen, Ärger, Antriebslosigkeit und Selbstwertmangel. Im klinischen Ausdruck sind dann alle hier aufgeführten Muster im Verlauf einer Krankheitskarriere anzutreffen.

## Das Herzmuster

Das Herz wird von allem getroffen, was "zu Herzen" geht. Es rutscht in "die Hose", "klopft stark" oder "setzt sogar aus". Die Blutgefäße, der Hirnstamm, die Lunge und die obere Brustwirbelsäule unterhalten über das sympathische Nervensystem Beziehungen zu allen Herzfunktionen. Herzfrequenz, Blutdruck und die Durchblutung werden also sehr komplex geregelt.

Die "Mutter" vom Herz im Yin-Kreislauf der TCM ist der Funktionskreis "Leber". Eine besondere energetische Beziehung besteht zum Funktionskreis "Niere", wenn man an die Beinödeme bei Herzschwäche denkt. Das "Kind" des Herzens ist der Oberbauch. Viel Luft im Bauch und üppige Mahlzeiten drücken auf das Herz! Das klinische Zeichen des Herzmusters ist ein "sympathischer" (über die Aktivität des Sympatikus vermittelter) Spannungszustand. Er kann durch Ärger, Kummer und übergroße Freude und auf der anderen Seite von einer koronaren Herzerkrankung mit definiertem organischen Herzschaden ausgelöst werden. Im klinischen Befund trifft man auf eine Anspannung der oberen Brustwirbelsäule und mehr der linken als der rechten Schulter und in der Körperdiagonale dazu eine Bewegungsstörung der **rechten** Hüfte mit einer (pseudoradikulären) Beinspannung rechts.

Oft kombiniert das Herzmuster mit einer Reizung im Oberbauch (Leber) und psychisch induzierter Asymmetrie. Charakteristisch ist dann die diagonale Anspannung, eine Halbseitenschwäche der Stressasymmetrie des Nervensystems mit einem Lebermuster des Stoffwechsels.

Den Patienten führen Schulterschmerzen oder Beschwerden der "Bandscheiben" der Hals-, der oberen und/oder unteren Lendenwirbelsäule zum Arzt.

Wer würde schon bei diesen Symptomen an das Herz und den schwelenden Ärger mit den Verwandten um eine Erbschaft denken? Der Patient in der Regel nicht, weil er ja "Recht hat" und der Arzt?

Es kombinieren **wie immer** organische und psychische Betroffenheit. Die organische Dominanz als manifeste koronare Herzerkrankung ist gefährlich. Das psychische "Herz" hat eine besondere Resonanz zum Homöopatikum "Ignatia" und einer nicht mit Vernunft begründeten Annahme zukünftigen Übels. Eine tiefe Atmung in den Bauch, ein kaltes Tuch auf der Brust und liebevolle Zuwendung können das Herzmuster unmittelbar auflösen. Auch die passende Homöopathie, eine Bachblüte oder die Akupunktur sind geeignete Mittel. Sie kühlen die Herzhitze, führen zur Entspannung im Brustkorb, normalen Bewegung der Wirbelsäule und motivieren zu übenden Verfahren wie Yoga, Feldenkrais oder autogenem Training.

## Die psychologische Körperanalyse nach Dr. med. Reinhard Fabisiak

Der materielle Körper hat in jedem Moment eine unmittelbare Verbindung zum Unbewussten. Dessen Gedanken sind nur scheinbar frei! Sie folgen vielmehr den Sinnesempfindungen, Affekten, Emotionen und Bindungen aus den Erfahrungen des gesamten Lebens, der angeborenen Konstitution und des Terrains.

Die Analyse erfordert eine subtile Untersuchung der Funktionen des Bewegungsapparates, des äußerlichen Ausdrucks innerer Organsysteme, des Nervensystems und der psychischen Verfassung.

Die fachorthopädische Untersuchung wird mit einer Störherd- und Traumadiagnostik (Akupunktur), der Beobachtung des vegetativen Systems, der Funktionen des Geistes und seiner Egostruktur nach den angetroffenen typischen Mustern kombiniert.

Es entsteht eine komplexe Abbildung der organischen und psychischen Regulationen. Auch neben einer schulmedizinischen Diagnostik oder Therapie leiten diese Erkenntnisse zur besseren Ernährung, übenden Verfahren wie Yoga und ggf. einer Psychotherapie. In jedem Fall sollten Präsenz und Achtsamkeit den Alltag begleiten. Sie sind der notwendige Schutzschild gegen negative Emotionen und Handlungen wider die eigene Natur. Mit ihnen gelingt der Widerstand gegen scheinbar übermächtige "Sachzwänge" einer von Konsum und Konkurrenz beherrschten Industriegesellschaft immer besser. Ruhe und Frieden halten Einzug.

Die Körperanalyse setzt gegenüber dem Patienten Augenhöhe, Interesse und Mitgefühl ebenso wie Achtsamkeit und Profession voraus.

Der Patient bleibt dabei in voller Verantwortung Handelnder für alle Dimensionen seines Daseins.

### Dr. med. Reinhard Fabisiak Facharzt für Orthopädie

Schwerpunkt Akupunktur - Alternative Schmerztherapie  
Psychosomatik, Ernährungsmedizin, Sportmedizin  
Manuelle Therapie (u.a. Kiss-Kinder), Yogalehrer (Sivananda)

Schützenplatz 32, 38259 Salzgitter  
Tel: 05341 34031  
Mail: [praxis-drfabisiak@t-online.de](mailto:praxis-drfabisiak@t-online.de)  
Web: [www.fabisiak.de](http://www.fabisiak.de)

## Das Lebermuster

Der Oberbauch ist eine "Wetterecke". Tastbefund, Zungeninspektion (Stauung, Zahneindruck, Belag) sowie die Verschieblichkeit der Rückenhaut in der Headzone der Oberbauchorgane sind einfache klinische Zeichen.

Müdigkeit ist der "Schmerz der Leber". Aufwachen in der Leberzeit von 1-3 Uhr nachts und kribbelnde Beine, eingeschlafene Arme und gestaute Finger und Füße rechts vor allem weisen auf den Funktionskreis "Leber". Die häufigste Ursache innerer Erkrankungen sind emotionale Belastungen! Zur Leber gehören Ärger, Wut und Zorn, aber auch Kummer und Trauer und deshalb die jeweiligen sozialen Beziehungen und deren "Projektionen". So kann uns der Hausmeister "mit den Augen" z.B. unserer Mutter ansehen und durch Mimik, Gestik, Geruch, Wortwahl, vor allem aber Kränkung, in uns Zorn und Ärger wecken. Sofort stellt der Oberbauch "auf Krieg", spannt an, die Atemtiefe wird geringer, das Herz schneller und das Blut steigt zum Kopf (rote Augen des Ärgers). Mit Achtsamkeit und tiefer Atmung vergeht die negative Emotion nach 20-30 Sekunden, ohne sie bleibt sie wirksam. Mit dem folgenden stärkeren Gallerückfluss zum Magen wird dieser "quer angegriffen", produziert mehr Säure und entzündet. Die Spannung im Oberbauch fixiert den Brust-Lendenübergang der Wirbelsäule, führt zur Unverschieblichkeit der Kiblerfalte, viel Luft im Bauch. Die asymmetrische Anspannung (Kampf!) bewirkt ein Drehmoment in der unteren Lendenwirbelsäule, Hüftdrehstörung auch über das Kreuzdarmbein und stärkerer (Ver-) Spannung der Beinmuskulatur oft mit leichter Wassereinlagerung im (re>li) Bein und einer Bewegungsstörung der rechten Schulter, die als "PHS - Syndrom" lokal gedeutet wird. Hält das Lebermuster an, entstehen oft Bandscheibenschäden durch Scherung und "asymmetrisches" Drehmoment, Einsteifung, rheumatische Reizung der Brustwirbelsäule vor allem mit ihren Wirkungen auf die Hals- und Lendenwirbelsäule, Muskel-Sehnenschmerzen wie Tennisellenbogen, Karpaltunnelsyndrom ("Stauung") und häufig "sauertöpfische" Stimmung und aggressive Handlungsimpulse.



**Die Kibler-Falte:**  
"Speckrolle" auf beiden Seiten der Wirbelsäule vorsichtig drehen - ist ein klinisches Zeichen von der Wiege bis zur Bahre!

## Das Traumamuster

Traumen sind Ereignisse, die durch körperliche oder seelische Gewalt in einem Zustand der Wehrlosigkeit auf einen Menschen einwirken.

Je nach dem erlittenen Grad kann es für den Organismus notwendig werden, die unvermittelt hereingebrochenen Empfindungen unabhängig vom erinnerbaren Ablauf zu speichern ("Dissoziation"). Gewalterfahrung an sich führt zur Stressreaktion im asymmetrischen Muster einer relativen Halbseitenschwäche und typischen vegetativen Regulationen wie Ausschüttung von Stresshormonen, Blutdruckanstieg, flacher und schneller Atmung und verminderter Verdauung. Ist die unmittelbare Einwirkung vorbei und sind die strukturellen Schäden mit oder ohne Dauerschaden "vernarbt", wird oft die normale Funktion wieder erreicht. Mit der Erinnerung können aber immer wieder Stressreaktionen ausgelöst werden. Ohne Verarbeitung des Traumas als vorübergehendes und vergangenes Ereignis kann insbesondere bei einer Dissoziation die Stressreaktion generalisieren: Dann wird sie nicht nur im konkreten Kontakt mit einer Problemperson, sondern auch zum Beispiel durch den aktuellen Lebenspartner ausgelöst, der ohne böse Absicht z.B. in Wortwahl, Stimmung, Geruch oder Haltung scheinbar wie der Peiniger wirkt. Im Mutterleib und bei der Geburt können sehr früh Traumen erlitten werden, die sich nach der Geburt in Halbseitenschwäche mit Schädelasymmetrie ("Kiss-Syndrom"), Störungen des Gedeihens, der Verdauung und den Beziehungen zur Lebensumgebung ausdrücken. So werden labile Rechts-Links-Koordination, asymmetrische Kieferbewegung, Störungen der oberen Halswirbelsäule, reduzierte Verdauung (Nahrungsmittel-unverträglichkeit), Angst, Aggression und Störungen der Konzentration, die später vielleicht "ADHS" genannt werden, beobachtet. Sie treten im systemischen Bezug zur Lebensumgebung (Mutter!) und den bereits gespeicherten Erfahrungen als Spannungskopfschmerzen, Aggression und Angst ein. Nach Verkehrsunfällen ist das "Schleudertrauma" ein Paradebeispiel für diese asymmetrische Anspannung mit reduzierter Bewegung ("Blockierung") der oberen Halswirbelsäule, Symptomen vom Hirnstamm wie Schwindel und Blutdruckschwankungen, Muskelverspannungen und eingeschränkter Orientierung. Je länger nach einem Trauma die spontane Heilung ausbleibt, desto mehr sollten Disposition und Vorgeschichte in den Vordergrund der Untersuchung und Therapie treten. Chronische Schmerzen sind oft nur mit einer Trauma-Vorgeschichte "im Speicher", sei sie bewusst oder unbewusst, zu verstehen und zu behandeln.

## Rheumatische Erkrankung, Darm, Schilddrüse und Haut

Die inneren Organe haben komplexe Bezüge zur Wirbelsäule und besteht z.B. eine chronische Reizung im Oberbauch (z.B. Stress, Nikotin!), geht sie oft mit einem entzündlichen Gewebeschaden im Brust-Lendenübergang der Wirbelsäule einher. Die Symptome werden allerdings häufiger in den typischen Bandscheibentagen der unteren Lenden- und Halswirbelsäule empfunden und behandelt. Negative Emotionen, Stress, Schwermetallbelastung (Zähne), Nikotin, Ernährung mit viel Fett, Zucker und Weissmehl "kränken" die Bauchorgane, vermindern die Vielfalt der Darmbakterien, führen zur chronischen Darmwandentzündung mit geringerer Verdauungsleistung und Intoleranzen (Lactose..).

Mit einer Konstitution heller, trockener Haut und trockenem Ekzem über den Streckseiten der Ellenbogen- und Kniegelenke führen insbesondere verbackbare Getreide und Zucker zum Reizdarm mit Blähbauch und vermitteln so eine rheumatische Entzündung der Wirbelsäule, Gelenke und vegetative Störungen wie Schwindel und Kopfschmerz.

Auch die Schilddrüse ist "Stressorgan" und ein wichtiger "Motor" der Verdauungsleistung. Kombinieren über Jahre, ggf. nach traumatischer Erfahrung emotionale Störungen wie Angst und Entzündung als "Reizdarm", kann es sogar zur Entzündung der Schilddrüse kommen ("Hashimoto").

Im klinischen Befund kombinieren oft geblähtes Abdomen, relative Unterfunktion der Schilddrüse und reduzierte Verdauungsleistung (Kiblerfalte!) mit einer "spastischen" Reflexbetonung der Beine und erschöpfbarem Pseudoklonus.

In der Ohrakupunkturdiagnostik werden der Hirnstamm und die obere Halswirbelsäule wie bei einer leichten Encephalitis (Gehirnentzündung) als aktive "Störherde" gefunden. Störungen der Geisteskraft sind die Folge.

Weitere klinische Zeichen sind Stauungen der Beine mit Mittelfußschmerz, "Einschlafen" der Arme, ggf. Karpaltunnelsyndrom, Durchschlafstörungen, "dicke" Finger, Muskelkrämpfe und leichte bis mittelschwere Depression.

Je nach Konstitution und Ausprägung angeborener Störung (Fettstoffwechsel, Diabetes) wird eine spangenbildende Verknöcherung ("Syndesmophyten") vor allem in der Brustwirbelsäule (Morbus Forestier) als "darmassoziierte" Spondylarthropathie beobachtet.

In der schulmedizinischen Rheumatologie finden die komplexen Beziehungen von Unbewusstem, Darm und Oberbauchorganen mit der Wirbelsäule kaum Beachtung.

In den Emotionen werden Angst (Herz), Ärger, Zorn und Wut, aber auch Kummer und Trauer (Leber) sowie eine Störung der Konzentration (Lateralität) angetroffen.

Die Kieferfunktion ist asymmetrisch wie beim Traumamuster (Bruxismus = Zähneknirschen).